

den Grundstein wurde nachstehende Denkschrift, welche in eine von englischem Zinn geschlagene Platte lateinisch und deutsch eingätzt ist, eingelassen:

„Als Franciscus I., römischer Kaiser, ins vierte Jahr regierte und die Oberlausitz unter dem Schutze Augustus III., Königs in Polen und Kurfürsts von Sachsen, ruhig und sicher war, Herr Heinrich Adolph von Gersdorf auf Kittlitz und Rottmarsdorf, des

Markgrafentums

Oberlausitz Kriegs-Kommissarius, und Herr Karl Gotthelf von Hund und Alten-

grotkau auf Unwürde, Kittlitz, Gebelzig, Mönau, Ließke und Zugehör, kurfürstlich kölnischer Kammerherr, aber Kollatoren und Vorsteher dieser Kirche, welche ehemals dem heiligen Procopius geweiht gewesen, waren, ist selbige bei Anwachs des Volkes wegen Enge des Raumes von Grund aus neu aufgebaut und erweitert und dieser Grundstein gelegt worden, im Jahre Christi 1749 den 3. Juni.“

Der Bau, welcher nach den Plänen des Baumeisters Andreas Hünchen aus Weesenstein und nach einem von dem Kollator R. G. Freiherrn von Hund selbst gezeichneten Grundriß in zwei Hälften ausgeführt wurde, erlitt manche Unterbrechungen, die größte durch den 1756 ausgebrochenen Krieg. Die Lausitz wurde von preussischen Truppen besetzt und war 1757 und auch 1758 das „theatrum belli“, der Kriegsschauplatz. Im Oktober des letzteren Jahres vor dem Hochkircher Überfall hatte der österreichische Generalfeldmarschall Reichsgraf von Daun, der am 14. Oktober Friedrich den Großen überfiel und schlug, hier sein Hauptquartier. Erst nach dem Friedensschluß 1763 wurde der Kirchen-

bau fortgesetzt und der Einbau vollendet, so daß am elften Sonntag nach Trinitatis, den 14. August 1768 der prächtige Altar eingeweiht wurde. Die Kirchenbaukosten betragen 17 535 Taler 8 Gr. 6 Pfg. Damit waren die Mittel erschöpft, so daß zu den Kosten des Turmbaues (gegen 5000 Taler) eine Landeskollekte im Bauzener und Görlitzer Kreise erbeten werden mußte, welche 95 Taler einbrachte. Am 8. Juli 1772 wurde der Turmbau begonnen und

am 28. September 1775 beendet. An diesem Tage erfolgte unter großer Teilnahme der ganzen Umgegend die feierliche Einweihung des nach 26 jährigen Mühen und Sorgen herrlich vollendeten Baues durch den damaligen Pfarrer Braß und den Diakonus Pötschke mit einem deutschen und wendischen Gottesdienst.

Die neue Kirche wurde, wie eine Inschrift am Fuß des Altartisches besagt, dem dreieinigen Gott geweiht (Sanctae Trinitati).

Eine wesentliche innere Restauration erfuhr sie

im Jahre 1859, als ein den räumlichen Verhältnissen der Kirche entsprechendes 42 Register enthaltendes größeres Orgelwerk beschafft wurde (vom Orgelbaumeister Gotthilf Bärmig in Werdau für 9000 Mk.). Bei der Weihe der Orgel am 19. Sonntag nach Trinitatis, den 30. Oktober 1859, wurde zugleich des 100 jährigen Bestehens der Kirche gedacht. Drei Jahre später wurde die obere Hälfte des Morgenfensters hinter dem Altare (1862) und neuerdings (1893) die niedere Hälfte durch zwei große Schenkungen aus der Kirchengemeinde mit kunstvoller Glasmalerei (aus München bez. Zittau) versehen.



Altarplatz der Kirche zu Kittlitz.